

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

65 (7.3.1891)

Beilage zu Nr. 65 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. März 1891.

Rechtssprechung.

Leipzig, 5. März. (Reichsgericht.) Der Umstand, daß ein Börsenspekulant die per Ultimo gekauften Effekten nicht abzunehmen vermag und durch Prolongation des Geschäfts seitens des Gegenkontrahenten bis zum nächsten Ultimo, unter Vereinbarung der Differenzzahlung, von seiner Ultimoverpflichtung sich befreit, macht nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, das Geschäft nicht zu einem unverbindlichen reinen Differenzgeschäft.

Verkauft ein Detailhändler wissentlich Waare aus einer in seinem Laden offen aufgestellten, mit fremder Firma versehenen Standbüchse oder Dose, Schachtel u., wodurch dem kaufenden Publikum die Waare fälschlich als Fabrikat jener fremden Firma erscheint, so macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts III. Strafsenats der Händler dadurch einer Verletzung des Firmenschutzes gemäß § 14 des Markenrechtsgesetzes schuldig.

Bietet ein Handelsagent seine Dienste im Namen seines Geschäftsherrn dritten Personen an unter dem Vorgeben, Vollmacht hierzu zu besitzen, ohne daß der Geschäftsherr diesen dritten Personen eine Anzeige von der Bevollmächtigung des Agenten zu Geschäftsabschlüssen gemacht hat oder diese sich in anderer Weise von der Existenz der vorgegebenen Vollmacht Kenntnis verschafft haben, so wird, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Civilsenats, wenn der Agent thatsächlich ohne Vollmacht Geschäfte mit jenen dritten Personen abgeschlossen hat, der Geschäftsherr durch diese Abschlüsse nicht verpflichtet. Selbst wenn der Geschäftsherr dem Agenten früher — ohne daß der Agent den Dritten als selbständiger Vertreter des Geschäftsherrn irgendwie angekündigt war — freie Hand gelassen hatte, ob und welchen Personen und zu welchen Bedingungen er verkaufen wolle, ihm später aber einschränkende Anweisungen gegeben hat, so ist ein unter Verletzung dieser Anweisungen abgeschlossenes Geschäft für den Geschäftsherrn unverbindlich. Der Geschäftsherr kann demnach die dem Agenten erteilten Instruktionen wirksam zurücknehmen oder modifizieren, ohne denjenigen Personen, mit welchen früher durch Vermittlung des Agenten kontrahiert worden und welchen nicht der Agent als selbständig berechtigter Vertreter vom Geschäftsherrn angekündigt worden war, davon Mitteilung machen zu müssen.

Karlsruhe, 6. März. (Oberlandesgericht.) Die Veräußerung von Reigenschaften kann zwar an sich eine Benachteiligung der Gläubiger enthalten, allein dann nicht, wenn die Reigenschaften zum größten Theile mit Pfandlasten beschwert sind und wenn auf Empfang des Preises vom Verkäufer zugunsten von Gläubigern verzichtet wird.

Der Aufzinsungsanspruch des L.R.G. 745a. bezieht sich auf den gesamten Nachlaß und somit, außer auf das beim Tode des verstorbenen Ehegatten wirklich vorhandenen, auch auf das von diesem Ehegatten bei Lebzeiten durch Schenkungen vergebene Vermögen, so daß der überlebende Ehegatte gleich einem Miterben des verstorbenen die Einverfügung und nöthigenfalls die Minderungen der von diesem herrührenden Vorempfänge verlangen kann. Der Gesetzgeber wollte nicht nur einen erbrechtlichen Anspruch, sondern sogar einen pflichttheilsartigen Vortheil gewähren.

§ 51 Abs. 2 der Civilprozeßordnung läßt den L.R.G. 1428 völlig unberührt; er kommt in den Fällen zur Anwendung, in denen eine Ehefrau nach den Bestimmungen des Landrechts einen Anspruch allein gerichtlich ausstragen darf.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.
Stodach. Samstag den 7. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ in Stadringen, und Sonntag den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Bierbrauerei Moll in Bizenhausen Besprechungen über Obstbaumzucht, wobei Herr Landwirthschaftsinpektor Bach aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird.

Sonntag den 8. März:
Baldsbüt. Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Balster'schen Bierbrauerei in Thieneng Bezirksversammlung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Wunderlich einen Vortrag über Frühjahrsbestellung, insbesondere über Saatgut und Samenwechsel halten wird. Ferner findet die Prüfung der 1890er Rechnung und Anstellung des Voranschlags für 1891 statt, auch der Rechnungsbericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahr 1890 wird zur Vorlesung gelangen.

Mühlheim. Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Dörsen“ in Feldberg Besprechung 1. über Rebkrankheiten und deren Bekämpfung; 2. über Schweinezucht, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Schöffel von hier den einleitenden Vortrag halten wird.

Emmendingen. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Rimbura Besprechung über Rindvieh- und Schweinezucht, eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftslehrer Kuhn von der Hochburg.

Baldsbüt. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen“ in Biederbach Besprechung über die Versicherung der Rindviehbestände. Der Vereinsvorstand, Oberamtmann v. Krafft, übernimmt hierbei den Vortrag.

Offenburg. Nachm. 1/2 Uhr, Bezirksversammlung in der Brink'schen Bierwirthschaft dahier. Tagesordnung: a. Rechnungsbericht und Rechnungsablage für 1890; b. Geschäftsplan und Voranschlag für 1891; c. Wahl des zweiten Vorstandes und des Rechner; d. Wünsche und Anträge der Mitglieder; e. Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinpektors Magenaue über die Fortschritte in der Zucht der Sämereien.

Rastatt. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen“ in Durmersheim Besprechung, wobei Herr Regierungsrat Dr. Lydtius aus Karlsruhe einen Vortrag über Pferde- zucht halten wird.

Durlach. Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus in Grödingen Bezirksversammlung. Tagesordnung: a. die Rechnung des Vereins für 1890; b. der Voranschlag für 1891. Daran schließt sich eine Besprechung über die Bekämpfung der Blatfallkrankheit der Reben an, deren Einleitung Herr Kreiswanderlehrer Huber übernommen hat.

Vorberg. Nachm. 2 Uhr, dahier im „Ader“ Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Verlage und Genehmigung der Vereinsrechnung pro 1890 und Geschäftsplan für 1891; 2. Besprechung über Saatfruchtwechsel und daran anschließend Aushaus und Vermittlung von Bestellungen in Samen und künstl. Düngern, auf Grund aufliegender Offerten und Muster.

Baldsbüt. Samstag den 14. d. M., Nachm. 1 Uhr, im Geschäftszimmer des ersten Vorstandes Gausausch'sche Hof. Tagesordnung: 1. Gauferrenmarkt; 2. Einführung von Zuchtvieh. Bühl. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Weinberg“ in Altschweier Besprechung über Rebhan und Weinbehandlung, wobei Herr Geh. Hofrath Dr. Meißner aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird.

Baldsbüt. Sonntag den 22. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im „Hirschen“ in Gurtwil Besprechung, verbunden mit einem Vortrag des Herrn Dekonon Ehmman von Rehbalden über Schweinezucht.

Jessamine.

Von Helene v. Gargendorff-Grabowski. (Fortsetzung.)
Die Witwe brach in Thränen aus. „Rede nicht so fündhaft, Jessamine! Du weißt, wie ich Dich liebe, und der arme Barwid“

„Bon ihm sprich mir nicht! Ich hat Dich bereits darum. Er und ich: wir sind fertig mit einander für ewig.“

„Wenn Du ihn gehöret hättest, liebes Kind“

„Still, Tante, dort kommt Jemand. Wer zog soeben die Glocke, Priscilla?“

„Der junge Raster Leighton, Miß Jessamine! Wollen Sie ihn annehmen?“

„Aberdings! Führe ihn herein! Und Du, liebe Tante, vergib mir, wenn ich hart war, wenn ich Dir Schmerz bereite und ferner bereiten muß. Ich kann nicht anders, als zu ihm, als zu Roland gehen. Wenn das uns trennen sollte, vermag ich es nicht zu ändern.“

Mrs. Ransom preßte ihr Taschentuch an die Augen und verließ, ohne zu antworten, das Zimmer. Gleich darauf trat der junge Leighton ein.

„Sie kommen noch einmal, so spät. Charley? Eine innere Stimme sagt mir, daß Sie schlimme Kunde von Mr. Harvay bringen.“

„Ich darf es nicht verneinen, theuere Freundin! Vor einer halben Stunde sprach ich bei dem Kranken vor und fand sämtliche Aerzte dort anwesend. Mr. Harvay's Freund, der Künstler Robert Weston, war soeben angelangt. Man erwartet, daß diese Nacht über Leben und Tod entscheide.“ Charley sprach gefaßt; nur ein leises Beben seiner Lippen verrieth seine innere Bewegung.

Auch Jessamine blieb ganz ruhig, obschon sie todtenblaß geworden war. „Ich werde noch heute, ich werde folglich zu ihm gehen, Charley“, sagte sie mit tonloser, wie erloschener Stimme. „Das dachte ich auch, Miß Jessamine! Sie werden mich ansuchen, aber ich sage Ihnen, ich habe ein Gefühl, als könnten Sie meinen theuren Lehrer am Leben erhalten, als könne Ihr Gebet, verbunden mit Ihrer Anwesenheit an seinem Schmerzenslager, Wunder vollbringen. Noch etwas: hier ist der Brief. Ich glaube, Sie sollten ihn jetzt lesen.“

Jessamine nahm das Couvert aus seiner Hand. „Ich danke Ihnen, Charley! Erwarten Sie mich hier. Ich werde folglich bereit sein.“

„Es sollen nur wenige Worte sein, welche ich Ihnen heute sage, Jessamine: Abschiedsworte. Aber ich glaube an ein zweites, besseres Leben und daran, daß wir einander in demselben wiederfinden und besser kennen werden, als hier unten. Es gelang mir nicht, das düstere Räthsel zu lösen, dem ich zum Dyrer fiel, aber in dieser ersten Stunde wiederhole ich es: Mein einziges Vergehen war meine Liebe zu Ihnen. Sie werden mir dieselbe heute vergeben, Jessamine, selbst wenn ich Ihnen sage, daß sie in dieser Stunde noch so warm und mächtig wie je in meinem Herzen lebt und darin leben wird bis zu seinem letzten Schlag.“

Roland Harvay.

Mit brennenden Augen und vor Erregung stodemem Athem las Jessamine diese Zeilen. Dann sank sie mit einem leisen Aufschrei, worin Schmerz und Jubel sich wunderbar mischten, vor ihrem Bett in die Knie.

„So fand sie die alte Priscilla, welche besorgt zur Thür herein schaute. „D, du meine Seele, theure Lady! Dacht ich's doch gleich, daß Ihnen schlechter geworden sein müßte! So viel Sprechen und Hören wie diesen Nachmittag ist noch lange nichts für mein Goldkind!“

„Still, still, liebe Alte! Ich bin nicht krank, nur erschöpft.“

Charley Leighton kam soeben, um mich zu Roland Harvay zu rufen. Hilf mir schnell ein dunkles Gewand anlegen.“

„Wollen Sie allein zu ihm gehen, Miß Jessamine?“

„Vorläufig. Ich weiß ja noch nicht, wie ich ihn finden werde, und ob es noch etwas für mich zu thun gibt bei ihm.“

„So werde ich Ihres Rufes gewärtig sein, geliebte Herrin!“

„Das erwarte ich, Priscilla! Bestelle nun den Wagen und gib mir einen guten Wunsch mit auf meinen schweren Weg.“

„Ich sage wie allemal: Der Himmel geleite Sie, Theuere!“

XIII.

Der Sensationsroman.

„Guten Morgen, Creemerson! Schon so früh auf den Beinen?“

„Ich grüße Sie, Forster! Ja, was mich so früh aus dem Bau treibt, ist die Aussicht auf ein treffliches Luncheon bei der Marquise Dutrouchet. Die alte Person hat den besten Koch in

Konsumverein Friedrichsthal e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Samstag den 7. März, Abends 8 Uhr, in der Restauration zum „Baldhorn“ dahier Generalversammlung.

Konsumverein Riedheim, Amt Engen, e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Sonntag den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ Generalversammlung.

Konsum- und Absatzverein Ettlingenweiler e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Sonntag den 8. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Kamm“ dahier Generalversammlung.

Konsumverein Oberdiebach, Sonntag den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr, auf dem Rathhaus dahier Generalversammlung.

Konsumverein Riehen e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 1 Uhr, im Saale zur Bierbrauerei Schweinfurth zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. v. M. weitere Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Abstimmung über Fortbestehen oder Auflösen des Vereins (§§ 29-38, 49-50 d. St. u. §§ 76-90 d. R.-G.); 2. Unvorhergesehenes.

Konsumverein Rickenbach e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Die auf Sonntag den 1. d. M. ausgeschriebene Generalversammlung findet erst Sonntag den 15. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, im Schulhause dahier statt.

Konsumverein Mühlhingen. Sonntag den 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz“ dahier ordentliche Generalversammlung.

Konsumverein Tegernau e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Sonntag den 15. und 22. d. M., jeweils Abends 8 Uhr, im Vereinslokal Generalversammlung. Tagesordnung: Abstimmung über Auflösung der Genossenschaft.

Ländl. Kreditverein Spielberg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Samstag den 7. d. M., Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ Generalversammlung.

Ländl. Kreditverein Darlanden e. G. mit unbeschr. Haftpflicht. Sonntag den 8. d. M., im Gasthaus zum „Hirsch“ Generalversammlung.

Spar- und Darlehenskasse Bühl. Donnerstag den 12. d. M., Abends 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Flug“ Generalversammlung.

Verstüdetenes.

Karlsruhe, 6. März. (Die Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer in London) hat ihren neuesten Jahresbericht erlassen. Der Bericht weist auch diesmal wieder darauf hin, daß trotz aller von der Gesellschaft veröffentlichten Warnungen der Strom von mittellosen Ausländern aus allen Gegenden Europa's nach London noch immer anhält, und daß viele dieser Leute, in ihrer Erwartung, sofort Arbeit zu finden, bitter enttäuscht, alsbald in die größte Noth gerathen und sich dann an die Gesellschaft wenden, um in ihre Heimath zurückgeschickt zu werden. Gern entsprechen wir dem an uns gerichteten Wunsche der Gesellschaft, die schon häufig erlassene Warnung vor der unüberlegten Ueberfiedelung unermittelter Leute nach London oder England zu wiederholen. Diejenigen, welche die Gesellschaft durch Gaben und Beiträge unterstützen wollen, mögen sich an den Sekretär, Herrn D. F. Boys, 20 New Broad Street, London, E.C., wenden.

W. Berlin, 4. März. (Die Genossenschaft der freiwilligen Krankenträger) hielt heute Abend in der Philharmonie ihre Generalversammlung ab. Zu derselben erschien Ihre Majestät die Kaiserin. Allerhöchstdieselbe wurde vom Kriegsminister und vom Kultusminister empfangen. Der Vorliegende, Wichern-Hamburg, hielt die Begrüßungsrede. Darauf erfolgte ein Rundgang zur Besichtigung der ausgeheilten Geräthschaften. Sodann verabschiedete sich Ihre Majestät die Kaiserin, von den Hochrufen der Versammlung begleitet. Die Professoren Esmarck und Bramann, Generalsanitätsarzt v. Coler, Fürst Pless, zahlreiche höhere Militärs und Sanitätsbeamte u. wohnten der Prüfung der Krankenträger bei.

A. St. Rom, 4. März. (Dachvertrathsprozess.) Im

ganz London, wie Sie wissen. Da verlohnt sich das Fröhlich-auftriehen schon. Zum Dank für die kulinarischen Genüsse fische ich dann meinerseits meiner freundlichen Wirthin gleichfalls einige Delikatessen auf: die Blumen der „chronique scandaleuse“, welche die gesellschaftliche Hochfluth mir sehr gefällig zutreibt. Die Marquise ist so etwas wie eine moralische Karabin: Menschenfleisch die Kost, die sie am meisten liebt, auch am besten verarbeiten kann mit ihren wadeligen, odergelben Zähnen.

„Sie sind ein Meppisto, Creemerson!“

„Danke Ihnen, Forster! Leider nur eine schlechte Kopie des großen Meisters.“

„Sie sollten mir etwas von Ihren „Chronikflumen“ zum Besten geben, Creemerson, bevor wir uns trennen. Ich war vierzehn Tage abwesend, bin also etwas im Rückstand.“

„So wissen Sie vielleicht das Neueste, den Theatrecoup der schönen Aram, nicht einmal?“

„In der That, nein. Es nimmt mich auch wunder, diesen Namen auf Ihrer Liste zu finden. Von der stolzen Jessamine war immer herlich wenig zu sagen. Sie hatte kein Herz.“

„Dasselbe scheint sich unterdessen gefunden zu haben. Von der plötzlichen, schweren Erkrankung Harvay's wissen Sie doch?“

„Ja, ja! Der neue Stern drohte schnell wieder zu verlöschen.“

„Nun wohl. Dieser Harvay verlebte, wie Ihnen auch bekannt sein dürfte, vor der Zeit seines Glanzes viel in Aramhall. Die stolze Jessamine hatte ihn sozusagen „entdeckt“ und zu ihrem erklärten Günstling gemacht.“

„Richtig! Sehr zum Aerger des biederen Sir Warwid, dessen Finanzen, wie ich aus sicherer Duell weiß, schon damals nicht sonderlich gut, wenn auch nicht so schlimm als gegenwärtig, gestanden haben sollen.“

„Das Kapitel Warwid ist wieder ein besonderes „Gericht“ für das Karabennenmen meiner Marquise. Davon ein ander Mal. Jetzt leben wir bei Harvay. Derselbe fiel ganz plötzlich bei seiner Gönnerin in Ungnade, dessen werden Sie sich auch erinnern. Niemand errieth das „Warum“. Wenn man Sir Warwid's Anbetungen Glauben schenken darf, so handelt es sich um eine niedrige Spelulation auf Miß Arams Vermögen, welche von ihr noch rechtzeitig entdeckt wurde. Darnach ließ sie ihn eben fallen.“

„Aber er fiel nicht. Er stieg.“ (Fortsetzung folgt.)

